



# OER in Deutschland Handlungsfelder 2018+

Bestandsaufnahme und Perspektiven



GEMEINSAM FÜR OER



# OER DE HANDLUNGSFELDER 2018+

## Bestandsaufnahme und Perspektiven

*Wie kann, wie sollte es mit OER in Deutschland weitergehen?*

*Diese Frage greifen wir auf anhand aktueller Diskussionenstände und mit konkreten Handlungsempfehlungen – sowohl für alle daran Beteiligten als auch für Entscheider/innen aus der Bildungspolitik auf Bundes- und Länderebene sowie für vernetzende Einrichtungen, Förderer, Stiftungen und Bildungsorganisationen.*

## INHALTSVERZEICHNIS

Um was geht es? Akteure und Entscheider sind gefordert .....	4
1. OER-förderliche Infrastrukturen .....	6
2. Metadaten .....	8
3. Community-Kontinuität .....	10
4. Change Management und OER-Policy .....	12
5. Qualifizierung und Sensibilisierung .....	14
6. Forschung .....	16
7. Rechtliche Fragen .....	18
Impressum .....	20
Über JOINTLY .....	21

# UM WAS GEHT ES?

## AKTEURE UND ENTSCHEIDER

### SIND GEFORDERT

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) legte Anfang 2016 ein breit angelegtes Förderprogramm für Offene Bildungsmaterialien (OER) auf. Es unterstützt insgesamt 24 Projekte aus den Bildungsbereichen Schule, Hochschule und Weiterbildung, die noch bis Mitte beziehungsweise Ende 2018 laufen.

Die Mehrzahl der Vorhaben widmet sich der Entwicklung und Durchführung von Maßnahmen zur Sensibilisierung und Qualifizierung von Akteur\*innen. Zur Unterstützung dieser Arbeiten gibt es Querschnittsprojekte, zu denen auch JOINTLY gehört.

JOINTLY fokussierte die Begleitung der Projekte auf übergeordnete Themen, die bei der Beschäftigung mit OER eine wichtige Rolle spielen, wie zum Beispiel

- *OER - Was und Warum?*
- *OER in der Praxis*
- *OER produzieren*
- *Rechtliche Aspekte*
- *Qualitätssicherung*
- *Infrastrukturen*

Daraus entstanden Qualifizierungsthemen, die Jointly in einem „Trainerkoffer“ zusammenführt: Dazu gehören Wissensspeicher (Grundlagen zum Thema), Übungsaufgaben und

Lösungsbeispiele, Traineranleitungen und Präsentationsmaterialien. Es kam zu einer im Projektgeschäft ungewöhnlichen Kooperation zwischen den Projekten, die Akteur\*innen befüllten den Trainerkoffer gemeinsam in Arbeitsgruppen, etwa zu Metadaten oder Policy-Entwicklung.

Die intensive Aufarbeitung brachte hohe Expertisen zu Fragen rund um OER mit sich, die **die im Zuge von JOINTLY entstandenen Arbeitsgruppen** zu den hier vorliegenden Handlungsempfehlungen verdichteten. Damit eröffneten sie gleichzeitig die Diskussion um das weitere Vorgehen zu OER in Deutschland, die Jointly moderiert, beispielsweise während des OER-Festivals im November 2017 in Berlin.

Die vorliegende Publikation bereitet den aktuellen Stand des Diskussionsprozesses übersichtlich auf, sowohl für alle daran Beteiligten als auch für Entscheider\*innen aus der Bildungspolitik auf Bundes- und Länderebene sowie für vernetzende Einrichtungen, Förderer, Stiftungen und Bildungsorganisationen.

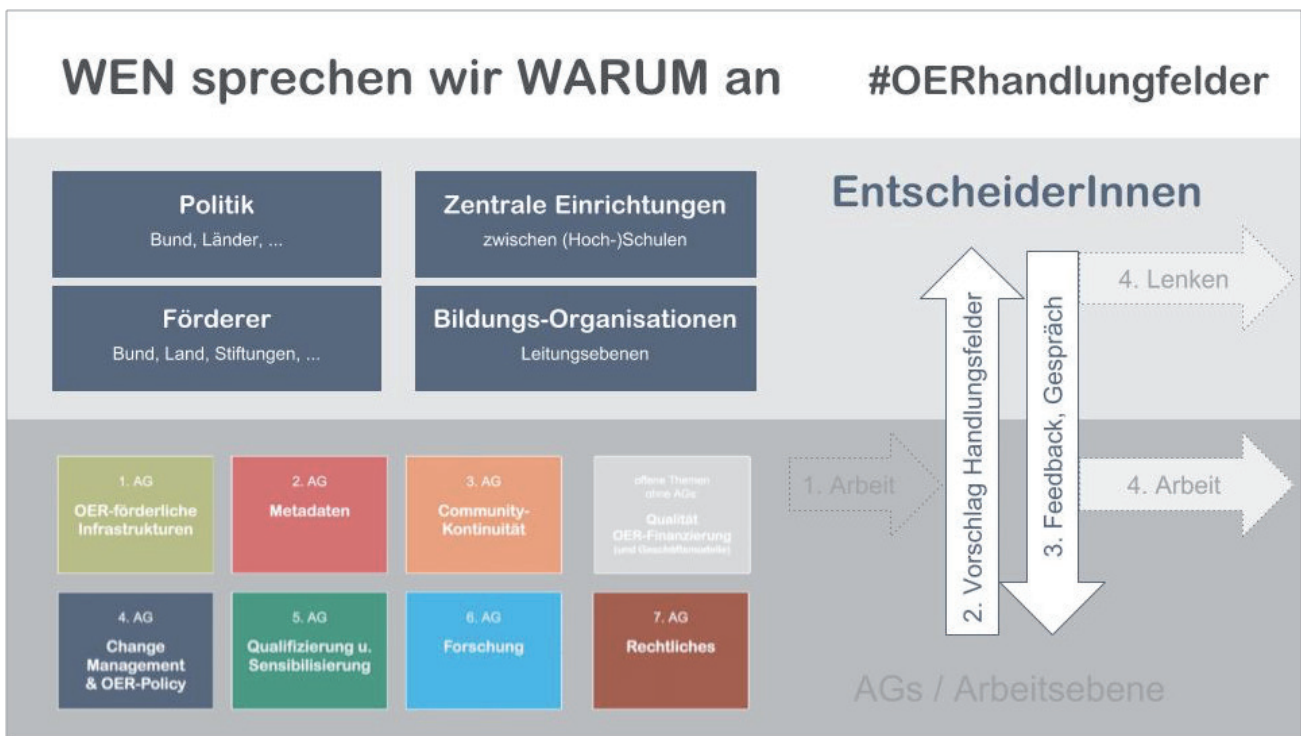
Von ihnen erhoffen wir uns zahlreiche Rückmeldungen und wollen dies in weiteren Gesprächen vertiefen. Zu-

dem wünschen wir uns, dass die angesprochenen Akteur\*innen einige unserer Vorschläge mitnehmen, weitertragen und in ihre lenkende Arbeit einfließen lassen. Langfristige Perspektive sollte sein, dass noch mehr Lehrende bewusst OER verwenden und eigene OER bereitstellen und sich das Teilen von Materialien und Ideen zu einer Kulturtechnik in der Bildung entwickelt.

*Ziel unserer Handlungsempfehlungen sind realistische Entwicklungspläne, um die Bekanntheit, den Gebrauch und die Verbreitung von OER langfristig und nachhaltig zu erhöhen.*

Wir freuen uns auf Rückmeldungen, Anmerkungen und Mitwirkung.

Das Team von JOINTLY  
[www.jointly.info](http://www.jointly.info)



# 1. OER-FÖRDERLICHE INFRASTRUKTUREN



## Vision anhand des Nutzer-Szenarios „Lehrende in ihrer Bildungspraxis“

Lehrende sollen OER dort finden wo sie arbeiten: In Lernplattformen, Autoren-tools, lehrplansortierten Sammlungen. Mit einem zentralen Suchschlitz in solchen Umgebungen ist alles zu OER auffindbar, etwa Lerninhalte aus unterschiedlichen Quellen und hilfreiche Werkzeuge. Dafür muss dieser Suchschlitz mit den Lerninhalte-Quellen und Werkzeug-Sammlungen verbunden sein.

Der gleiche Suchschlitz soll in allen weiteren Tools der Nutzerinnen verfügbar sein: in der Textverarbeitung

(hier: Onlyoffice), im Wiki (hier: Media-wiki), im Folieneditor, in den Lernplattformen ILIAS, Moodle und weiteren. Mit einer integrierten Seitenleiste können Nutzerinnen OER finden und direkt in die Kursseite einfügen.

Anschließend hilft ein implementierter Lizenz-Assistent bei der rechtssicheren OER-Nutzung. Er prüft die Lizenz und generiert automatisch die korrekten Urheber- und Lizenzangaben.

OER-Suchschlitz und -Funktionsleiste basieren auf dezentralen OER-Services, also technischen Funktionen. So können die gefundenen OER dort leichter genutzt werden.

# Handlungsempfehlungen für OER-förderliche Infrastrukturen

## Das sollte aus Sicht der Arbeitsgruppe gefördert, organisiert, unterstützt werden:

### **Software-Entwickler und -Betreiber sollten OER-Funktionen dort einbauen, wo Nutzer arbeiten, lernen und lehren.**

Diese Systeme müssten erweitert werden: Lernplattformen, Autorenwerkzeuge, Lerninhalte-Sammlungen und Dateiablagen der Nutzerinnen.

### **Informations- und Bildungsinfrastruktur-Betreiber sollten OER-Quellen und -Veröffentlichungsorte verbinden.**

Es gilt, OER-Quellen zu erschließen und moderne Suchtechnologien sowie professionelle Inhalteverwaltung in Organisationen zu verbinden.

### **Software-Entwickler und -Betreiber sollten technische OER-Services in vernetzten Infrastrukturen entwickeln.**

Dazu sollten unter anderem Assistenten für rechtssichere OER-Nutzung und -Veröffentlichung gehören, ebenso wie Metadaten-Services: Sammler, Generatoren, Kataloge, Mapper.

### **Bildungsorganisationen und Bibliotheken sollten gemeinsame, human-basierte OER-**

### **Services in vernetzten Infrastrukturen entwickeln.**

In einer vernetzten Infrastruktur kommt das Tool A von Universität X und Tool B wird von Rechenzentrum Y angeboten. In unserem Zielszenario würde jeder am Netzwerk Beteiligte ein Angebot beifügen, ob Tool oder human-basierter Service. Es gibt zirka 400 Hochschulen, fast jede hat einen E-Learning-Service. Wenn man Personalkapazitäten bündelt und Spezialisierungen zulässt, könnte gemeinsam viel mehr erreicht werden.

Während die ersten drei Handlungsfelder zeitnah und „leicht“ umsetzbar sind, ist das vierte Handlungsfeld ein Erprobungsprojekt-Vorschlag. Wünschenswerte Supportangebote in einer vernetzten Bildungsinfrastruktur könnten all das sein, was Lehrende für OER-Nutzung und -Produktion benötigen:

- 1. Didaktische Beratung und*
- 2. Support zu Softwaretools ,*
- 3. juristische Beratung,*
- 4. eventuell fachliche Beratung von Experten und Kollegen,*
- 5. Hilfe bei Veröffentlichung und Erschließung (also Metadaterfassung) sowie die Qualitätssicherung zu fertigen OER.*

*Die ersten drei Handlungsfelder sind zeitnah und „leicht“ umsetzbar, das vierte ist ein Erprobungsprojekt-Vorschlag.*

## 2. METADATEN



### Metadatenservices innerhalb einer vernetzten Infrastruktur – Expertise für vernetzte OER-Lösungen aufbauen.

Mit dem Erstellen und Sichern von Metadaten beschäftigen sich unter anderem Aktive in Bibliotheken, Medien-distributionen im Schulbereich, bei E-Learning-Entwicklern und -Betreibern. Zu Best-Practices in Sachen Metadaten weiß jeder viel in seinem Gebiet, aber niemand all das, was für gute, vernetzte OER-Lösungen nötig ist. Oft werden etablierte Standards und nachhaltige Tools nicht für technische Lösungen genutzt oder für eigene Nutzer angeboten, weil Wissen oder Praxis fehlt. Nötig ist auch Wissensaufbau zu neuen Optionen, beispielsweise zu künstlicher Intelligenz als Werkzeug zur Metadatengenerierung. Solche Weiterbildung kommt nicht „von der Stange“ –

sie muss organisiert werden. Das ist in Kooperationen „realistischer“.

Zusammenarbeit sollte durch Workshops und konkrete Projekte gefördert werden: Online-Treffen, hin und wieder ein Präsenzworkshop und Zeit für agile Umsetzung neuer Ideen haben sich bewährt. In Hackathons der letzten Monate entstanden sehr gute Metadaten-Lösungsansätze für einige Themen – für weitere Themen braucht es Zeit von den Expert\*innen.

Es braucht eine gemeinsame Entwicklungs- und Testumgebung. Der Aufbau von Entwicklungsumgebungen ist aufwändig. Separate Entwicklungsumgebungen fördern außerdem keinen Wissensaustausch und keine Zusammenarbeit, beispielsweise an gemeinsamen Vokabularen.

# Handlungsempfehlungen für OER-Metadaten

Das sollte aus Sicht der Arbeitsgruppe gefördert, organisiert, unterstützt werden:

## **Bund, Länder und Verbände sollten harmonisierte OER-Auskunftsfunktionen entwickeln.**

Autorensysteme, Lernplattformen, und andere Systeme informierten so über enthaltene OER(-Metadaten) und über OER-Nutzung, und zwar in allen Systemen, in denen OER erstellt oder verwaltet werden: Autorentools, Lernplattformen, Repositorien und anderes. Maschinen müssen kommunizieren können, das ist die Voraussetzung für OER-Infrastrukturen. Standards gibt es, doch sie müssen aufeinander abgestimmt werden. Es geht dabei um Suchmaschinen. Sammelknoten und Referatorien, Harvesting- und On-Demand-Schnittstellen.

*Existierende Metadaten-Standards müssen aufeinander abgestimmt werden.*

*Es geht dabei unter anderem um Suchmaschinen. Sammelknoten und Referatorien.*

## **Bund, Länder und Organisationen sollten Metadaten-Services aufbauen und etablieren.**

Gemeint sind Systematiken und Vokabulare, Mapping-Services, eindeutige URLs beziehungsweise URIs sowie Metadatengenerierung. Spezialisierte Mapping-Services übersetzen die Metadaten beispielsweise zwischen Schulen und Hochschulen. Für Vokabulare braucht es Nachschla-

gewerke. Diese Nachschlagewerke müssen zentral gepflegt und etwa als angepasste Services für Metadaten-Editoren bereitgestellt werden.

Services für automatische Metadaten-Generierung sind sinnvoll.

OER-Objekte benötigen dafür eindeutige URLs beziehungsweise URIs

## **Bund, Länder und Verbände sollten Distribution und Vernetzung unterstützen.**

Gemeint sind Referatorien und Repositorien in Bildungsorganisationen, also Metadaten-Sammelknoten mit verteilten (pädagogischen) Redaktionen, insbesondere aber auch die Vernetzung bestehender Systeme und neuer Knoten sowie Portale als Einstiegspunkte.

## **Bund, Länder und Verbände sollten Metadaten-Expertise und -Kooperation fördern.**

Gemeint sind Wissensaustausch und -ausbau. Zudem sollten alle Bereiche (internationale) Standards nutzen und mitentwickeln. Dazu sind Workshops und konkrete agile Projekte erforderlich sowie gemeinsame Entwicklungsumgebungen.

# 3. COMMUNITY-KONTINUITÄT



## Das erreichten die Initiativen:

**Informationsstelle OER:** Berichte über inter-/nationale Initiativen und Entwicklungen, Dokumentation der Projekte des Förderprogramms OERinfo. Interaktive Formate, wie Web-Talks, Social Media. Gezielter Transfer und Vernetzung für einzelne Bildungsbereiche.

**OERde-Karte aka OER WorldMap:** OER-„Branchenbuch“, Netzwerke zwischen Personen, Organisationen, Services, Projekten, Veranstaltungen; Dokumentation von Projektergebnissen und OER-Quellen. Dynamischer Datenpool für Statistiken, Berichte, Publikationen über das OER-Geschehen (OER-Atlas).

**JOINTLY:** OER-Contentbuffet mit Trainerkoffer, anpassbaren Konzepten und Materialien; Unterstützung von Kooperationen; Moderation und Workshops, OER-Software-Buffet und -Prototypen, IT-Konzepte, Harmonisierungen.

**OER-camps:** Seit 2012 jährlicher Austausch und Vernetzung der Teilneh-

menden untereinander. Gegenseitiges voneinander Lernen, Förderung einer Kultur des Teilens und der Zusammenarbeit. BarCamps sind ein geeignetes Format, um ein dynamisches Themenfeld, wie OER, entlang der Fragestellungen der Akteure zu behandeln.

**ZUM:** Erstellung und Verbreitung von Unterrichtsmaterialien für Schulen, in der Erwachsenenbildung und der außerschulischen Bildungsarbeit im Web; Infrastruktur für die Arbeit im Netz; Organisation von Erfahrungsaustausch im deutschsprachigen Raum sowie mit Gruppen und Initiativen im Ausland.

**Bündnis Freie Bildung (BFB):** Verbund von Organisationen, die OER in Gesellschaft und Politik fördern; Aufbau inhaltlicher Positionen, Informierung interessierter Öffentlichkeiten. Mitarbeit an Digital-O-Mat und Landtagswahlprüfsteinen, Prüfung der Koalitionsverträge betreffend OER-Themen, Handlungsempfehlungen für Parteien.

# Handlungsempfehlungen für Community-Kontinuität

Das sollte aus Sicht der Arbeitsgruppe gefördert, organisiert, unterstützt werden:

**Förderer sollten erwägen, Strukturen und Workflows zur Publizistik und Dokumentation rund um OER aufrecht zu erhalten und Kapazitäten hierfür zu erweitern.**

Gemeint sind:

- die Informationsstelle OER, die weiter für Berichte, Dossiers, Podcasts, Interviews und How-to's sorgen sollte;
- die OERde-Karte, die eine Redaktion unterhält zur Pflege des Datenpools und zur Erstellung von Berichten und Publikationen, wie beispielsweise der OER-Atlas;
- JOINTLY, für die Organisation weiterer Workshops, für den Ausbau und die Pflege des Contentbuffets;
- die ZUM für fortlaufende Dokumentation des Community-Aufbaus und Optionen zur Mitarbeit;
- das Bündnis Freie Bildung (BFB), zum Fortsetzen von Wahlprüfsteinen, Empfehlungen und Digital-O-Mat für künftige Wahlen und politische Entscheidungen.

**Förderer sollten erwägen, netzwerkbildende Veranstaltungen, wie OER-Camp und -Festival, Workshops sowie Webinare zu unterstützen.**

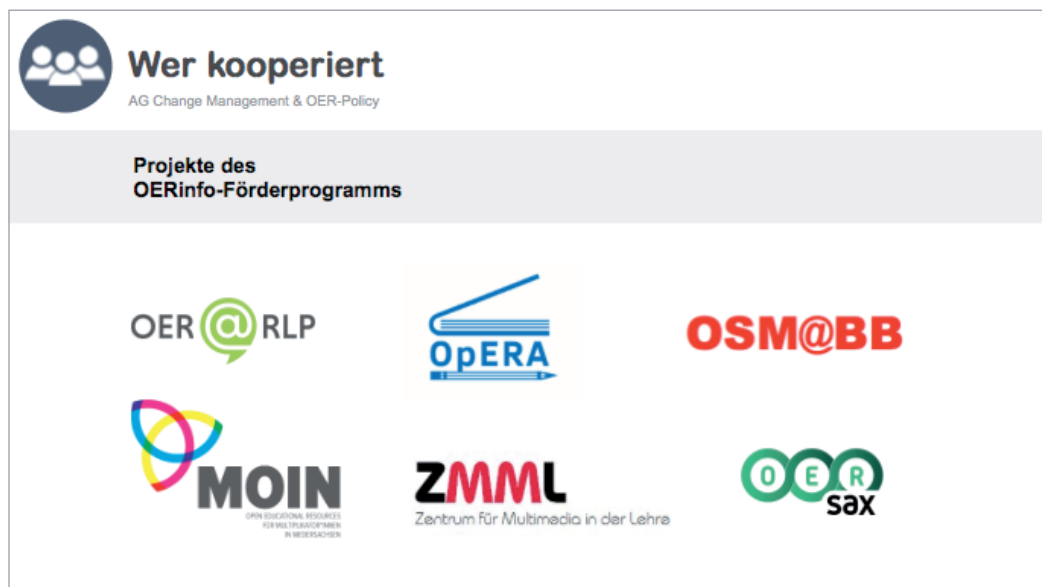
Etwa die OERCamps sowie das OER-Festival mit OER-Fachforum und OER-Awards, die dort stattfindenden Workshops zu IT, Recht und Didaktik. Dazu die zahlreich angebotenen Webinare und Web-Talks, Podiumsdiskussionen (BFB) und Mitarbeitertreffen (ZUM).

**Förderer sollten erwägen, Know-How-Aufbau und -Transfer sowie hierzu gebildete Kooperationen und Mentoring weiter zu fördern.**

Gemeint ist auch die weitere Förderung von Projekten, Organisationen und Teams, die Know-How-Bedarfe ermitteln, Schulungskonzepte (weiter) entwickeln, Zertifikate etablieren, Schulungsmaterialien sichern und erläutern, Netzwerkbildung und Kooperationen organisieren.

*Gemeint ist auch die weitere Förderung von Projekten, Teams und Organisationen, die Know-How-Bedarfe ermitteln, Schulungskonzepte (weiter) entwickeln sowie Zertifikate etablieren,*

# 4. CHANGE MANAGEMENT UND OER-POLICY



## IST-Stand und Vision

### Unsere Ergebnisse

Präsentationen und Schulungsmaterial zu Change Management für den Trainus-OER-Trainer\*innen-Koffer sowie Entwurfspapiere für OER-Policies.

### Unsere Ziele

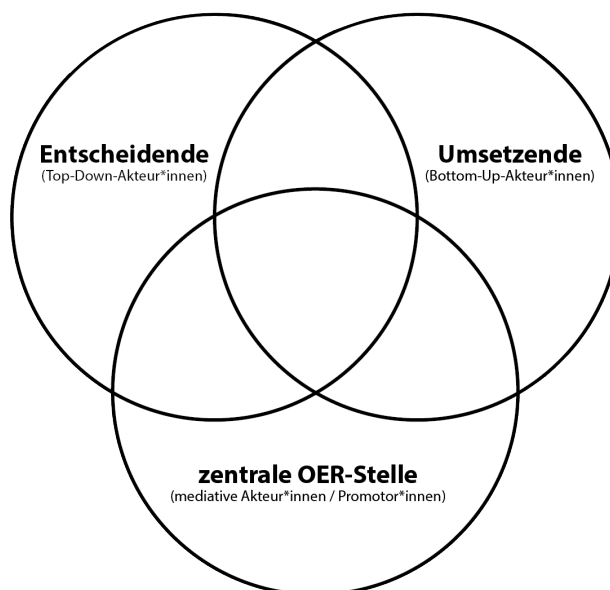
Handlungsempfehlungen zu Change Management und Policy-Entwicklung; OER-Policy-Canvas als interaktiver Entwicklungsleitfaden; Übersicht über Stakeholder\*innen der Bildungsbereiche Schule, Hochschule und Weiterbildung.

Die Definition des Begriffs „(OER-)Policy“ als Herausforderung formulieren und solche Policies als Prozess entwickeln, zwischen Absichtserklärung, Handlungsempfehlung und (normativer) Richtlinie.

„Veränderung“ als gleichermaßen Top-Down wie Bottom-Up konzipieren. Das Zusammenspiel muss auf drei Ebenen

erfolgen. Weitere Notwendigkeit: eine zentrale OER-Stelle in Form mediativer Promotor\*innen in Begleitung des Change-Prozesses muss zwischen den OER-Akteuren vermitteln. Zudem muss das soziale Kapital der Vernetzung genutzt werden.

Change Management und Policy-Entwicklung müssen auf einer übergeordneten, koordinativen Ebene agieren.



# Handlungsempfehlungen für Change Management und OER-Policy

Das sollte aus Sicht der Arbeitsgruppe  
gefördert, organisiert, unterstützt werden:

## **Investitionen in Infrastruktur, Anreizsysteme schaffen.**

Würdigung, Sichtbarmachung, Anerkennung für OER-Aktivitäten

## **OER-Communities in Entscheidungsprozesse einbinden, beispielsweise in Bezug auf Förderungen – um nicht an ihnen vorbei zu fördern.**

## **OER sollten einen zentralen Platz in Dokumenten und Absprachen erhalten.**

## **Investitionen in Forschung zu OER anschieben.**

## **OER-Erstellende fördern und Anreizstrukturen schaffen.**

Beispielsweise Planung beziehungsweise Gründung eines Fonds zur unkomplizierten Förderung von OER-Erstellenden und OER-Sortierenden. Bei Mittelvergabe ist zu überlegen, beispielsweise auch mal Verlage zu berücksichtigen, um eine systemische Veränderung zu erreichen.

## **Top-Down- und Bottom-Up-Akteur\*innen vernetzen.**

Etwa Hochschulleitungen, Bibliotheken, E-Learning-Supportzentren beziehungsweise Landesvertretungen, Schulträger, Schulleitungen und die Lehrenden.

In Bildungsbereichen sollte man die Durchlässigkeit und die Kooperation fördern, sodass – über die Disziplinen hinweg – beispielsweise Fachdidaktiker auf Designerinnen treffen und OER-Akteur\*innen mit anderen Open-Bewegungen zusammenkommen, etwa von Open Source.

## **Policy-Entwicklungsprozess vereinfachen.**

Unterstützung für die Entwicklung von Handlungsempfehlungen, Policy-Canvas oder Policy-Baukästen.

*Bei Mittelvergabe ist zu überlegen, beispielsweise auch mal Verlage zu berücksichtigen, um eine systemische Veränderung zu erreichen.*

## 5. QUALIFIZIERUNG UND SENSIBILISIERUNG

AG Qualifizierung & Sensibilisierung

### OER-Multiplikatoren aus OERinfo-Projekten

Wer dachte & diskutierte mit?

Susann Hippler, Aline Bergert, Valentin Dander, Susanne Friz, Christian Gottas, Tobias Koch,  
Tobias Steiner, Christine Kolbe, Bettina Waffner, Annett Zobel, Jan Pawlowski

#### **Ist-Stand zu Personas/Zielgruppen für OER-Sensibilisierungen**

Die Arbeitsgruppe Personas erarbeitete Beschreibungen der Zielgruppen, die – nach Bildungs- und Handlungsbereichen geclustert – in den OER-Projekten eine Rolle spielen. Die bisher betrachteten Bildungsbereiche: Hochschule, Schule Landesinstitute für Schule, außerschulische (Jugend-) Bildungsarbeit, Politik, Firmen, Berufsbildung, Weiterbildung, Gedächtnisorganisationen.

#### **Ist-Stand Kompetenzraster**

Die AG sammelte nötige Kompetenzen, um OER zu nutzen, zu erstellen oder als Trainer oder Multiplikator zu wirken.

#### **Ist-Stand: Qualifizierungskonzepte**

Das Verfügbarmachen geeigneter Qualifizierungskonzepte im Contentbuffet fördert den Austausch zu didaktischen und methodischen Überlegungen.

#### **Ist-Stand: Informationsmaterialien**

Informationsmaterialien sollen in der Gemeinschaft von OER-Multiplikatoren wiederverwendbar und anpassbar sein. Die OER-Projekte sollen Quellformate ihrer Materialien im OER-Contentbuffet bereitstellen. Dort lassen sie sich nach vorhandenen Praxis- und Themenkategorien der OERinfo-Seite filtern, wie etwa *Recht*, *Didaktik* und *Bildungssektor*.

#### **Ist-Stand: OER Trainerkoffer.**

Konzepte, Materialien, Tools für OER-Trainings werden im Trainerkoffer des OER-Contentbuffet gesammelt, sortiert nach Kompetenzrasterbereichen.

#### **Ist-Stand: Hilfreiche OER-Tools**

Verfügbare OER-Tools werden über das Contentbuffet gebündelt. Dies bietet OER-Multiplikatoren einen Überblick über nutzbare Softwarewerkzeuge.

# Handlungsempfehlungen für Qualifizierung & Sensibilisierung

Das sollte aus Sicht der Arbeitsgruppe  
gefördert, organisiert, unterstützt werden:

## **OER-Kompetenzen als Katalysator für eine zeitgemäße Bildung sehen und fördern.**

Um die OER-bezogenen Kompetenzen der Lehrenden zu stärken, sollte die Qualitätssicherung im Fokus weiterer Förderung stehen. Dafür braucht es neben finanziellen Ressourcen ebenso zeitliche Ressourcen, um tatsächlich OER praktizieren und ein Qualitätsbewusstsein entwickeln zu können.

## **OER-Produktionen finanzieren – und als Ergebnis in Förderprogrammen verankern.**

Es braucht eine Finanzierung von OER-Erstellung, ob durch Bereit- oder Freistellung personeller Kapazitäten oder durch Finanzierung von Produktionen. Ausschreibungen und Förderprogramme sollten explizit offene Materialien als Ergebnis fordern. Erforderlich ist die Schaffung von Anreizsystemen, zum Beispiel Anerkennung von OER als Reputation oder Leistung, etwa für Wissenschaftler. Diese Maßnahmen tragen mittelbar zur Qualitätssicherung von OER bei.

## **OER-Werkstätten bedarfsorientiert unterstützen.**

Praxisorientierte OER-Aus- und Fortbildung sind weiter zu fördern. Die Erfahrung aus aktuellen Projekten zeigt den Erfolg von OER-Werkstätten. Ziel muss sein, die kontinuierliche OER-Praxis zu fördern, in Institutionen, in Fachgemeinschaften, in Regionen und dort, wo Lehr- und Lernmaterialien entstehen, beispielsweise in Medienzentren. OER-Qualifizierung muss außerdem curricular in Aus- und Weiterbildung verankert werden. Um weitere Anreize für die OER-Nutzung zu finden, können die Fachcommunities erkenntnisschöpfend sein. Angebote sollten sie bedarfsorientiert ansprechen.

## **Know-How, konkrete Werkzeuge und Vernetzung.**

Das umfangreiche, modulare Tool-Kit für und mit OER-TrainerInnen ist zielgruppenspezifisch auszubauen, ebenso entstandenes Know-How (für neue Zielgruppen oder spezifische Formate). Ähnlich wie beim Qualitätspakt Lehre sollte man fördern, dass jetzige MultiplikatorInnen in die jeweiligen Stammorganisationen übernommen werden und sich weiter vernetzen, kooperativ und arbeitsteilig arbeiten können.

*OER-Qualifizierung muss außerdem curricular in Aus- und Weiterbildung verankert werden.*

# 6. FORSCHUNG

AG Forschung

## Wer denkt mit?

Jane Brückner, Jan Pawlowski, Sabine Moebs, Markus Deimann, Ingo Bleeß, Tobias Steiner, Kerstin Mayrberger

**Ist-Zustand:** OER sind in Deutschland nur punktuell Thema von Forschungen.

### Wie können OER erforscht werden?

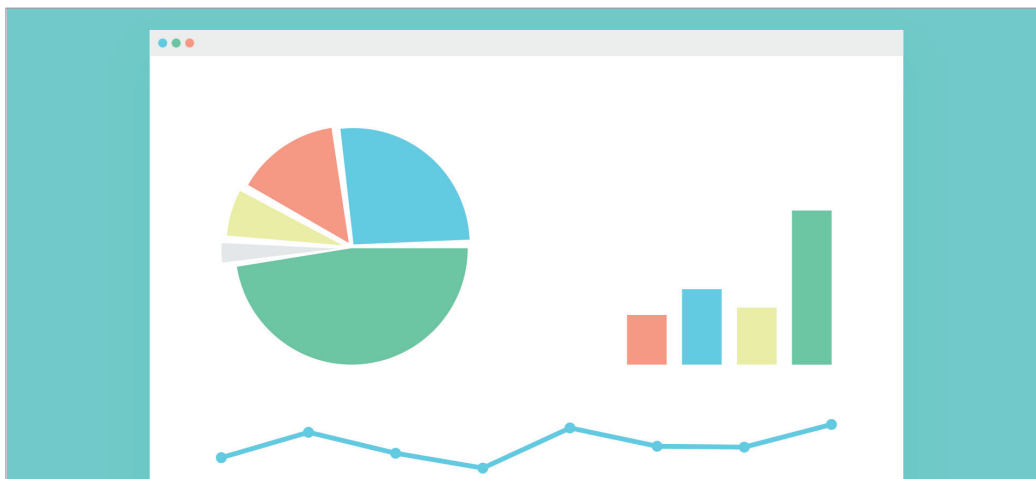
Theoretische Basis: Humboldt, Parsons, Luhmann, Latour und Co. – aber auch: Design Science Research, IT Diffusion, Technology Acceptance Model.

**Methoden:** Interviews, Befragungen, Beobachtungen und mehr.

**In welchen Zusammenhängen kann geforscht werden?**

- *Im Kontext von Bildungstheorien,*
- *im Kontext von organisatorischer Openness,*
- *im Kontext von Digitalisierung,*
- *im Kontext von Design Science Research und von gelebten und/oder zu entwickelnden Practices.*

**Welche Konsequenzen haben OER für das Lehren und Lernen?**



# Handlungsempfehlungen für OER-Forschung

Das sollte aus Sicht der Arbeitsgruppe gefördert, organisiert, unterstützt werden:

## Forschungsfelder: historische Längsstudien an Bildungsmaterialien.

Diachrone Entwicklungsstudien und Querschnittstudien entlang abgestimmter beziehungsweise etablierter Qualitätskriterien.

## Forschungsfelder: Open Practices auf der Mikroebene.

- Kooperation und Kollaboration,
- Peer-Learning Prozesse,
- Qualitätskriterien und nutzerzentrierte Qualitätsinstrumente (rating, recommender systems, reviewing, ...).

## Forschungsfelder: Open Practices auf der Makroebene.

- Institutionelles Change Management (Begleitforschung bei Policy-Entwicklungen und Openness-Strategie-Entwicklung),
- Veränderung von Lernkulturen (Handlungsrollen, Erfahrungswelten, Berufsidentität),
- Bildungstheoretische Fundierung.

## Forschungsfelder: Anpassung, Kontextualisierung und Internationalisierung von OER.

- Wie können OER an spezifische Kontexte angepasst werden?
- Wie können vorhandene OER international verwendet beziehungsweise wie können nicht-deutschsprachige OER angepasst werden?
- Wie lassen sich Einführungs- und Diffusionsprozesse unterstützen?

## Forschungsfelder: Wie werden OER von jeweiligen Akteursgruppen genutzt?

- Gibt es fachspezifische Unterschiede bei der Nutzung von OER?
- Wie beeinflussen förderale Bildungssysteme die Nutzung von OER?

## Dafür erforderlich sind:

- Infrastruktur-Abstimmung,
- Netzwerkknotenpunkt für Forschung,
- Programme und Projekte mit Forschungsfokus,
- Zugang zu Daten,
- rechtliche Voraussetzungen, um Forschungsprozesse zu öffnen,
- Forschungsprozesse transparent machen im Sinne institutioneller und rechtlicher Rahmenbedingungen.

*Für OER-Forschung erforderlich sind unter anderem Programme und Projekte mit Forschungsfokus, der Zugang zu Daten sowie rechtliche Voraussetzungen, um Forschungsprozesse zu öffnen.*

## 7. RECHTLICHE FRAGEN



### Wer kooperiert

AG Rechtliches

#### ExpertInnen aus dem Bereich Recht

Henry Steinhilber, JOINTLY, iRights e.V.; Sebastian Horlacher, TU Dresden, @OERsax; Thomas Haubner, Tutor, Paul Klimpel, JOINTLY iRights e.V.; Tobias Koch, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, @OER inForm; Anna Wiggeringloh, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, @OER inForm

**Vision: Durch die Nutzung freier Lizenzen werden die Spielräume bei der Nutzung von Materialien erweitert.**

Diese Vision beschreibt ein Szenario, in dem freie Lizenzen einfach nutzbar

sind, jeder und jede Lehrende weiß, was er und was sie wie nutzen darf und niemand Gefahr läuft, für seine Arbeit im Bildungszusammenhang gerichtlich belangt zu werden.



# Handlungsempfehlungen zu rechtlichen Fragen für OER

Das sollte aus Sicht der Arbeitsgruppe gefördert, organisiert, unterstützt werden:

Die nachfolgend näher erläuterten Handlungsempfehlungen beziehen sich auf Felder unterhalb der Schwelle einer Urheberrechtsänderung.

*Freie Lizenzen können beispielsweise auch zur Bedingung für Mittelvergaben gemacht werden.*

**Die Kultusministerkonferenz (KMK) sollte die Entwicklung einer verbindlichen Strategie für die Lizenzierung solcher Inhalte erwägen, die durch Mitarbeiter\*innen erstellt werden.**

Dies würde vorhandenen Unsicherheiten entgegenwirken, die bei der Frage entstehen, ob Institutionen oder Mitarbeiter\*innen Inhalte beziehungsweise Werke lizenzieren dürfen.

**Entwickler sollten unterstützt werden, technische Lösungen für das Attributieren von Inhalten zu entwickeln.**

Dies gilt insbesondere für solche Werkzeuge, die sich für eine automatisierte Erstellung von Lizenzhinweisen zu kollaborativ entstehenden Materialien oder Werken eignen, ähnlich der bekannten Autorenchronik bei Wikipedia.

**Die KMK sollte erwägen, geeignete Instrumente für die Absicherung von Lehrenden gegenüber rechtlicher Risiken zu schaffen.**

Dies wäre etwa durch die Entwicklung klarer Richtlinien möglich, aber auch durch entsprechende Versicherungen und verbindliche Klarstellungen, inwieweit Haftungen durch Schulen und Institutionen übernommen werden.

**Die KMK sollte eine Vorgabe erwägen, derzufolge alle mit öffentlichen Mitteln produzierten Inhalte mit freien Lizenzen zu versehen sind.**

Nur so kann die weitgehende Nutzung dieser Inhalte im Bildungskontext gewährleistet werden, ohne dass das Urheberrecht grundlegend geändert wird. Freie Lizenzen können beispielsweise auch zur Bedingung für Mittelvergaben gemacht werden.

# Impressum

Diese Publikation erscheint im Rahmen des Verbundprojekts JOINTLY  
– Qualifizierung und kooperative Unterstützung für OER –  
ein Buffet der Kooperation.

Die Texte basieren auf den Ergebnissen gemeinsamer Diskussionen und Kooperationen der im Rahmen von JOINTLY entstandenen Arbeitsgruppen.

Die Arbeitsgruppen stellten ihre Ergebnisse erstmals während des OER-Fachforums im November 2017 in Berlin vor und zur Diskussion.

(Präsentationsfolien OER-Handlungsfelder 2018+: <https://goo.gl/pwcTuF>).

Sie wurden für diese Publikation redaktionell bearbeitet.

**Redaktion:** Henry Steinhau

## Herausgeber und Verantwortlicher

Markus Deimann  
Fachhochschule Lübeck  
Mönkhofer Weg 239  
23562 Lübeck

## Lizenzhinweise

**Titelfoto:** CC0

**Fotos:** Seite 16: CC0; Seite 18: Button in B&W, Andy Melton, via Flickr,

<https://www.flickr.com/photos/trekkyandy/1492593974/in/album-72157602276390658/>, CC BY-SA 2.0,

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/>

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/>

**Lizenz dieser Publikation:** Creative Commons Attribution 4.0 International

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>



# Über JOINTLY

JOINTLY ist ein Verbundprojekt von iRights e.V., der Fachhochschule Lübeck, edu-sharing Network e.V. und der Gesellschaft für Wissenschaftliche Datenverarbeitung Göttingen, das zum Ziel hat, OER-Akteure in der Entwicklung und Verbreitung ihrer Materialien konkret zu unterstützen und gemeinschaftlich OER-förderliche Instrumente zu entwickeln.

OER-Akteure werden in ihren Aktivitäten durch die Inputs und Beratung der JOINTLY-Experten in den Themenfeldern Recht, Produktion/Didaktik und IT direkt gefördert.

Verschiedene Veranstaltungen dienen dem Austausch und dem kollaborativen Arbeiten. Gleichzeitig werden spezifische für OER relevante Kenntnisse vermittelt.

Da technische Aspekte für den Erfolg von OER besonders wichtig sind, können Experten diese Infrastrukturen in einem offenen Prozess weiter entwickeln.

Der JOINTLY-Ansatz zeichnet sich durch Kooperation auf Augenhöhe aus, mittels derer OER-Akteure und die JOINTLY-Projektpartner dezentral und gemeinschaftlich Lösungen entwickeln.

## **Website:**

[www.jointly.info](http://www.jointly.info)

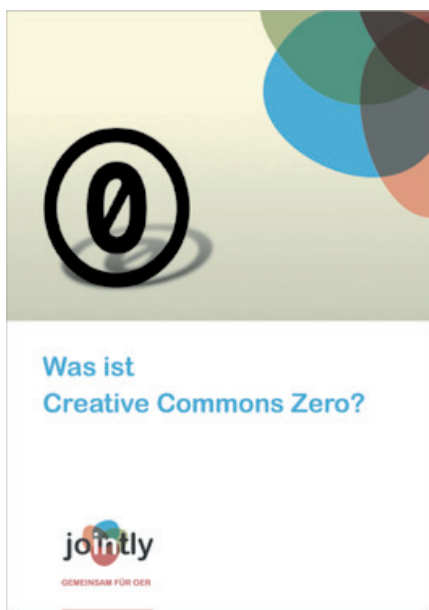
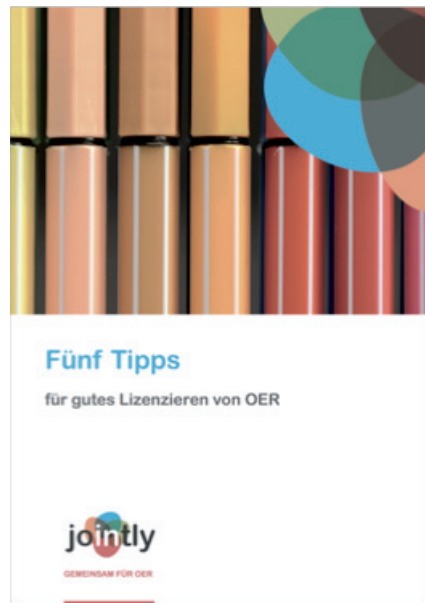
## **OER-Contentbuffet:**

<https://oer-contentbuffet.info/edu-sharing/components/oer>

## **Kontakt:**

[info@jointly.info](mailto:info@jointly.info)

## Weitere Publikationen von JOINTLY:



Jeweils als PDF im JOINTLY-Contentbuffet herunterladen:

<https://oer-contentbuffet.info/edu-sharing/components/oer>

oder bei JOINTLY nachfragen: [info@jointly.info](mailto:info@jointly.info)



✉ [info@jointly.info](mailto:info@jointly.info)

🐦 [@OER\\_JOINTLY](https://twitter.com/OER_JOINTLY)



**jointly**

**GEMEINSAM FÜR OER**

Qualifizierung und kooperative  
Unterstützung für OER.

Ein Buffet der Kooperation

[www.jointly.info](http://www.jointly.info)

*Projektpartner*



GEFÖRDERT VOM

